



Viele Bergmannsfamilien waren arm. Darum mussten Frauen und Kinder in den Bergbaubetrieben mithelfen und Geld dazu verdienen.

Als **Haldenjungen** zerkleinerten die Jungen stundenlang mit einem Hammer Gesteinsbrocken. Dann wurden die Erzstücke in den Lesekasten und das wertlose Gestein auf die Halde geworfen. Bereits Jungen mit 10 bis 12 Jahren arbeiteten nach der Schule auf der Halde und bekamen dafür ein paar Cent.

Im Alter von 14 Jahren begannen einige Jungen mit der Ausbildung zum Bergmann. Nach einem langen Fußmarsch zur Grube begann die Arbeitszeit um 6 Uhr morgens.

Zu essen gab es „Donge“ (Butterbrote), welche im „Dongesack“, einem Beutel aus Tuch oder in einer Aluminiumdose aufbewahrt wurden. Die Haldenjungen tranken meist nur Wasser aus dem „Kaffeblech“, eine Blechflasche.



Der Arbeitstag endete nach 12 Stunden. Danach ging es müde nach Hause.

Erzengel

Frauen und junge Mädchen konnten im Bergbau an Lesebändern arbeiten. Das zerkleinerte Erz- und Gesteinsbrocken mussten auf den Lesebändern (Transportband) sortiert (ausgelesen) werden.

Das taube Gestein (nicht brauchbare Gestein) kam in die Grubenwagen und wurde anschließend auf die Halde geschoben.

Die Lesebänder waren oft nur überdacht, so dass sie keinen richtigen Schutz vor Regen und Wind boten.

Gearbeitet wurde an sechs Tagen in der Woche, auch samstags. Nur Sonntag war arbeitsfrei. Als Lohn bekamen sie 12 Cent für eine Stunde Arbeit.

Wenn die Mädchen müde, erschöpft, dreckig nach Hause gingen, wurden sie manchmal belästigt. Man rief ihnen Schimpfworte zu wie „Roostmoggn“ oder „Hahlmoggen“ nach.

Deutung der Begriffe:

Hahl, Haal, Hal = Halde

Moggn = harte Steine

Mockè = Dreckspatz

Eine weitere Möglichkeit Geld zu zuverdienen war die Arbeit an den Röstöfen. In den Röstöfen wurde das Gestein erhitzt und schädliche Bestandteile (Schwefel) vom Erz getrennt. Die Schwefeldämpfe waren giftig und führten zu Gesundheitsschäden.



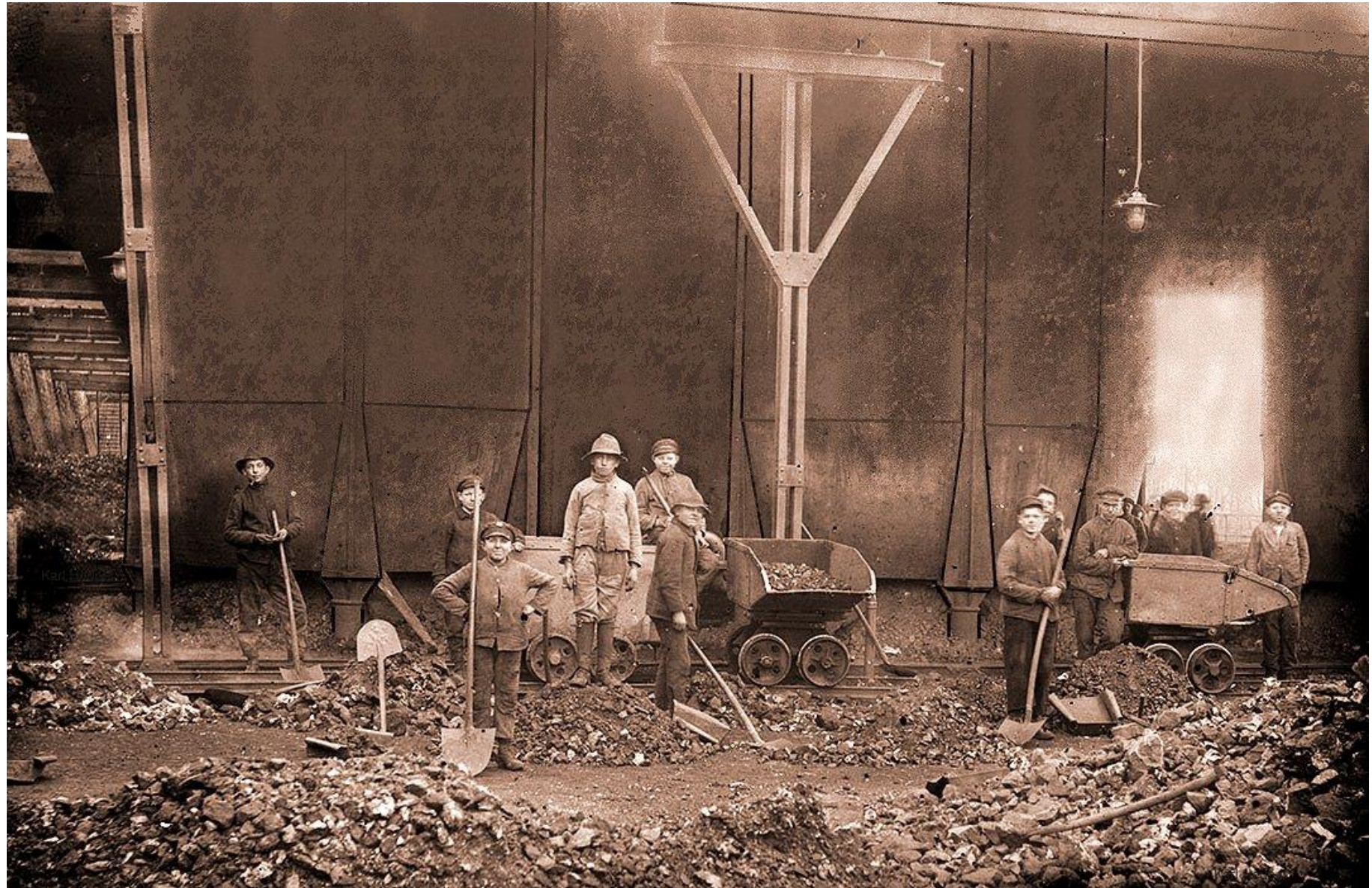
Haldenjungen Grube Große Burg“, Altenseelbach 1909,

Literatur: Heupel, Karl: Bergbau im Siegerland, Grube „Große Burg“, 2013, Seite 60



Haldenjungen und Erzengel

Karl Heupel



Haldenjungen vor der Röstofenanlage Grube „Bindweide“



Haldenjungen und Erzengel

Karl Heupel



Heupel, Karl: Bergbau im Siegerland, Grube „Große Burg“, Altenseelbach, „Erzengel“ am Leseband, 2013, Seite 142



Haldenjungen und Erzengel

Karl Heupel



Heupel, Karl: Bergbau im Siegerland, Grube „Große Burg“, Altenseelbach, „Erzengel“ am Leseband, 2013, Seite 139



Haldenjungen und Erzengel

Karl Heupel



„Erzengel“ an der Lesebank Grube „Bindweide“, Archiv: Karl Heupel, Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein e.V., Sammlung Peter Weller



Haldenjungen und Erzengel

Karl Heupel



„Erzengel“ bei der Arbeit an den Röstöfen der Grube „Bindweide“, Archiv: Karl Heupel, Sammlung Peter Weller, Siegerl. Heimatverein e.V.